Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oehl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 297 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. | Halver Samstag, den 18. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Der Sturz der Reichsregierung

Kabinett Marx gestürzt.

Mit 249 gegen 171 Stimmen.

Der Reichstag nahm Freitag nachmittag mit 249 gegen 171 Stimmen das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung an, die damit gestürzt ist. Die Deutschnationalen stimmten für das Mißtrauensvotum.

Die Regierung Marx ist in offener Feldschlacht gefallen. Bis kurz vor Beginn der Abstimmung war ihr Schicksal ungewiß. Erst der Abgeordnete Graf Westarp, der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, brachte die Klärung der parlamentarischen Lage, als er im Namen seiner Partei ausführte, daß die Deutschnationalen für das sozialdemokratische Mißtrauensvotum stimmen würden, um eine Klärung der politischen Lage herbeizuführen, da die Regierung der Mitte nicht dauernd mit wechselnden Mehrheiten regieren könne.

Vor der Abstimmung ist natürlich von den Regierungsparteien versucht worden, ihr Kabinett am Ruder zu erhalten. Der Versuch ist mißglückt. Der Reichspräsident v. Hindenburg hatte am Freitag vormittag Reichskanzler Marx zum Bericht über die innenpolitische Lage sowie Graf Westarp zu einer Unterredung empfangen. Reichskanzler Dr. Marx erklärte dem Reichspräsidenten gegenüber, daß er weder die Verhandlungen über die Große Koalition fortsetzen könne, noch Besprechungen über die Durchführung eines Bürgerblocks oder Rechtsblocks für ihn in Frage kommen. Die Deutschnationalen haben aus dieser Stellungnahme des Reichskanzlers sodann die ihnen notwendig erscheinenden Folgerungen gezogen und für das Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten gestimmt. Wie es heißt, wollten die Deutschnationalen sich nur dann der Stimme enthalten, was dann vielleicht zur Rettung des Kabinetts Marx hätte führen können, wenn ihnen bestimmte Zusagen für eine baldige Mitbeteiligung an der Reichsregierung gemacht worden wären.

Die parlamentarische Lage im Reichstag ist verworrener denn je. Wer der Nachfolger von Dr. Marx werden wird, ist noch ganz unbestimmt. In den Wandelgängen des Reichstages schwirren, wie immer in aufgeregten Zeiten, die verschiedensten Gerüchte herum. Bald spricht man von einem Kabinett der Weimarer Koalition, die also aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten bestehen würde, bald heißt es, daß Wirth wieder an die Spitze der Reichsregierung berufen werden soll; natürlich werden auch andere Kombinationen genannt. Reichskanzler Dr. Marx wird, wie immer nach dem Rücktritt einer Regierung, die Geschäfte vorläufig weiterführen, bis sich der neue Mann gefunden haben wird, der sein Erbe antreten soll. Wer dieser Mann sein wird, ist noch ganz ungewiß . . . .

*

Sitzungsbericht.

(253. Sitzung.) CB. Berlin, 17. Dezember.

Die Zusatzvereinbarungen zum Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Italien werden ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen, ebenfalls ohne Aussprache angenommen wurde der Gesetzentwurf zur Regelung der Sozialversicherungen und der Erwerbslosenfürsorge der bei Reparationsarbeiten im Auslande beschäftigten Arbeitnehmer. Die dritte Lesung des Nachtragsetats wurde darauf fortgesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensvoten der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Weitere Aussprache über die Reichswehr.

Abg. Dr. Haas (Dem.) bedauerte die Haltung der Sozialdemokraten. Sie rufe ihm einen österreichischen Scherz in Erinnerung. In einem österreichischen Dorfe feierte ein Gemeinderat seinen 70. Geburtstag. Da er eine politisch stark umstrittene Persönlichkeit war, konnte man sich im Gemeinderat über seine Ehrung nicht einig werden. Schließlich kam man zu einem Kompromiß und sandte folgendes Glückwunschschreiben: „An Ihrem Ehrentage gedenken wir des tapferen Patrioten und wünschen viele weitere Jahre des Wohlergehens. Gleichzeitig sprechen wir die bestimmte Erwartung aus, daß Sie endlich Ihre landesverräterische Tätigkeit einstellen." (Große Heiterkeit.) Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion sei eine politische Unmöglichkeit. Man solle eine Regierung erst dann stürzen, wenn man sich völlig klar darüber ist, wie die nächste aussehen solle. Sonst käme man allmählich dazu, daß die nächste Regierung immer noch schwächer sei als die vorhergehende. Was die Reichswehr beträfe, so solle man nicht dauernd in der Vergangenheit zwecklos herumwühlen, sondern für die Zukunft Besserung schaffen. Viele Ausführungen Scheidemanns seien schmerzhaft und peinlich gewesen. Warum hätte man auf die Verhältnisse von 1920/21 zurückgreifen müssen? Die Demokraten wollten allerdings ein Heer, das nicht schon durch die Art des Ersatzes einseitig auf den monarchischen Gedanken eingestellt sei, die Reichswehr solle jedoch nicht zu einem Instrument der Sozialdemokratie, sondern zu einem zuverlässigen Instrument der Deutschen Republik gemacht werden.

Abg. Müller-Franken (Soz.) stellte fest, daß die Rede Scheidemanns scharfe Kritik erfahren habe. Dadurch werde ihr Inhalt aber nicht widerlegt. Scheidemann hätte nur die Beschwerden seiner Partei vorgetragen, weil eine Klärung in der Reichswehr sofort erfolgen müsse. Außenpolitisch hätte Scheidemanns Rede nur nützen können, denn sie zeige, daß man mit unerträglichen Zuständen endlich in Deutschland radikal Schluß machen wolle. Das liege gewiß im Sinne der Politik Stresemanns. Der Grenzschutz in Oberschlesien sei seinerzeit notwendig gewesen, aber er sei sehr bald danach zu einer Gefahr für die friedliche Bevölkerung geworden. Erklärungen der Regierung, daß Beziehungen der Reichswehr zu den Selbstschutzverbänden verboten seien, genügten nicht. Die Sozialdemokraten verlangten als Sofortprogramm, daß diese Verbote endlich durchgeführt würden. Der Redner begründete dann das Verlangen seiner Fraktion auf Rücktritt der Regierung. Wochenlang hätte der Reichskanzler mit den Sozialdemokraten verhandelt, bis Dr. Scholz von der Volkspartei ihn widerlegt habe. Deshalb hätten die Sozialdemokraten kein Vertrauen mehr und glaubten, die personellen und sachlichen Garantien für eine Neubildung der Regierung durch den Rücktritt der bisherigen schaffen zu müssen.

Abg. Rädel (Komm.) vermißte jeden Beweis für die sozialdemokratischen Behauptungen über Rußland. Er forderte die Auflösung des Reichstages.

Abg. Graf Reventlow (Völk.) besprach die Genfer Ergebnisse. Der Mißerfolg von Thoiry soll dadurch versteckt werden, daß man die Frage der Militärkontrolle als ganz außerordentlich wichtig hinstellt. Stresemann sei von Mißerfolg zu Mißerfolg geeilt.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) wies den Vorwurf der Illoyalität gegenüber den anderen Koalitionsparteien zurück. Die Deutsche Volkspartei sei auf Grund der interfraktionellen Besprechungen weder nach links noch nach rechts gebunden gewesen. Wenn er, so erklärte der Redner, in Insterburg vor seinen Wählern seiner Skepsis gegenüber der Großen Koalition Ausdruck gegeben habe, so sei das sein gutes Recht, das er sich von niemandem im Reichstag bestreiten lasse. Im übrigen sei die Rede Stresemanns ein Beweis dafür, daß er mit seiner Prophezeiung recht gehabt habe.

Abg. Dr. Schwarz-Berlin (Linker Komm.) erging sich in heftigen Angriffen gegen Sozialdemokraten und Kommunisten, von denen er behauptete, daß sie bürgerliche Parteien geworden seien.

Abg. Scholem (L. Komm.) gab unter allgemeiner Heiterkeit die Erklärung ab, daß die anderen Mitglieder der kommunistischen Opposition die Ausführungen des Redners ablehnten.

Abg. Erkelenz (Dem.) stellte gegenüber dem Abgeordneten Dr. Scholz fest, daß die Abrede des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten vom Zentrum und den Demokraten gebilligt wurde, daß allerdings Dr. Scholz Widerspruch erhoben habe. Damit schloß die allgemeine Aussprache.

Es folgt

die Beratung der einzelnen Haushalte.

Beim Auswärtigen Amt soll auch die Angelegenheit der D.A.Z. besprochen werden.

Abg. Stöcker (Komm.) meinte, bei Erörterung des Ankaufs der D.A.Z. durch die Regierung, Reichsaußenminister Dr. Stresemann gehöre deswegen vor den Gerichtshof.

Beim Reichsministerium des Innern

wurde ein Antrag angenommen, für Beamtenerholungsheime nicht 100 000 Mark, sondern nur 70 000 Mark zu bewilligen. Die Regierungsparteien beantragten, die in zweiter Lesung auf 48 Millionen erhöhte Summe für das Sofortprogramm zugunsten der Ostgebiete wieder auf 41 Millionen herabzusetzen. Der Antrag wurde darauf mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen.

Beim

Ministerium für die besetzten Gebiete

wurde eine Entschließung von Guérard (Ztr.) angenommen, die eine ähnliche Unterstützung wie für die Ostgebiete, auch für die besetzten oder besetzt gewesenen Gebiete des Westens verlangt.

Bei der allgemeinen Finanzverwaltung wird eine Herabsetzung des Härtefonds für Notopfer mit 240 gegen 156 Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt. Die Mehrausgabe soll durch Erhöhung der Einnahmen gedeckt werden.

Der Nachtragshaushalt wird dann in der Gesamtabstimmung gegen die Kommunisten angenommen. Angenommen wird eine Entschließung, wonach die Weihnachtsbeihilfen der Beamten in entsprechender Weise auch den Reichsarbeitern gewährt werden sollen.

Somit ist die Tagesordnung vorgeschritten bis zu den Abstimmungen über die Mißtrauensvoten gegen die Regierung. Schnell füllen sich die vorher nur schwach besetzten Bänke, und unter allgemeiner Spannung betritt Abg. Graf Westarp (Dtn.) die Tribüne, um eine Erklärung abzugeben.

Deutschnationale gegen Regierung.

Abg. Graf Westarp weist die Verdächtigung der Reichswehr und den Versuch ihrer Politisierung mit Entschiedenheit zurück. Er erklärt, daß die Deutschnationalen gegen das Mißtrauensvotum, das sich gegen Dr. Geßler richtet, stimmen werden.

Bei dem allgemeinen Mißtrauensvotum handele es sich um etwas anderes. Die letzte Zeit habe klar den Beweis erbracht, daß eine Regierung der Mitte, die ihre Politik auf wechselnde Mehrheiten zu stützen sucht, nicht möglich ist. Der Versuch, die fehlende Stütze durch einseitige Verhandlungen mit der Sozialdemokratie zu finden, sei endgültig gescheitert. Im Interesse des Landes sei es aus außen- und innenpolitischen Gründen unbedingt erforderlich, daß endlich eine stabile Regierung mit klaren Mehrheitsverhältnissen geschaffen wird. Aus den Besprechungen haben wir, sagte der Redner, nicht die Gewähr entnehmen können, daß der dazu erforderliche Entschluß nunmehr von der Regierung gefaßt werden wird. Es handelt sich daher jetzt um die Herbeiführung der notwendigen Klarheit, nicht um eine Stellungnahme zu der Regierungspolitik der Vergangenheit und der Zukunft. Die deutschnationale Fraktion werde daher dem gegen das Gesamtkabinett gerichteten Mißtrauensvotum zustimmen.

Abstimmung und Vertagung.

Die Worte des Grafen Westarp lösen große Bewegung im Hause aus und niemand zweifelt mehr daran, daß die Regierung nunmehr fallen wird.

Zuerst wird über das sozialdemokratische Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett abgestimmt. Dagegen stimmt mit den Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Vereinigung, so daß das Mißtrauensvotum mit 249 Ja gegen 171 Nein angenommen ist. Präsident Löbe sagt, mit dieser Annahme sei die Abstimmung über das besondere Mißtrauensvotum gegen Dr. Geßler hinfällig geworden.

Einige Auseinandersetzungen über den Rest der Tagesordnung enden damit, daß diese Angelegenheiten bis zum Wiederzusammentritt ausgesetzt werden.

Dann vertagte sich das Haus bis zum 19. Januar 1927 und der Präsident entläßt die Abgeordneten mit Glückwünschen zu den Feiertagen in die Ferien.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Reichsregierung ist mit 249 gegen 171 Stimmen gestürzt worden. Der Reichstag hat sich bis zum 19. Januar vertagt.

* In Landau begann vor dem französischen Kriegsgericht der Prozeß wegen der Germersheimer Zwischenfälle.

* In Litauen ist die Regierung durch einen Staatsstreich gestürzt und die Militärdiktatur ausgerufen worden.

Ausdehnung.

Von hervorragender wirtschaftlicher Seite erhalten wir die nachstehenden Ausführungen zu verschiedenen aufsehenerregenden Vorgängen der letzten Tage.

Die Millionenverluste beim Ufa-Film.

Die weitaus größte und bekannteste unter den deutschen Filmgesellschaften sieht sich in einer Zeit, die fast Tag für Tag die Errichtung neuer Lichtspieltheater bringt, wo also scheinbar eine Hochkonjunktur auf diesem Gebiete besteht, gezwungen, ihren Aktionären die traurige Mitteilung zu machen, daß ungefähr Zweidrittel ihres Gesamtkapitals von 45 Millionen Mark verloren seien. Die Leitung der Gesellschaft macht dafür mit in erster Linie die hohen Steuern verantwortlich, und es ist in der Tat eine schwere Belastung für das Unternehmen, wenn es im Laufe eines Jahres allein 7 Millionen Mark an Lustbarkeitssteuern bezahlen muß. Was diese 7 Millionen bedeuten, wird erst klar, wenn man erfährt, daß es sich hier nicht etwa um die Lustbarkeitssteuer handelt, die die Filme der Ufa überhaupt brachten, sondern die Erträgnisse der Steuer aus den der Ufa gehörenden Theatern. Die Verwaltung der Ufa hat einwandfrei festgestellt, daß bis zu der vor kurzem erfolgten Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer diese Steuer etwas mehr ausmacht als die gesamten Erzeugungskosten des betreffenden Films. Aber das ist nicht der einzige Grund des schlechten Geschäftsergebnisses und selbst im Falle vollständiger Steuerfreiheit würde die Gesellschaft mehr als die Hälfte ihres Kapitals verloren haben. Die Ufa hat zu viele und zu kostspielige Filme hergestellt. Mancher Film, der anfangs mit ungefähr 2 Millionen Mark Kosten veranschlagt worden war, kostete nachher anstatt dessen 5 oder 6 Millionen, und wenn er — wie jetzt der Faust-Film — nicht einschlug, so waren die Millionen umsonst verausgabt. Der Film ist und bleibt ein sehr riskantes Geschäft, vor allem die Herstellung großer Filme, und wenn die Ufa-Verwaltung jetzt auch erklärt, nach Durchführung der Sanierung und nach Abtragung der Bankschulden in der gewaltigen Höhe von 30 Millionen Mark würde wieder mit Gewinn gearbeitet werden, so kann man diesen Optimismus der Verwaltung doch nicht recht teilen. Denn der Film ist ein Zufallsgeschäft und ob ein Film dem Publikum gefällt und Geld einbringt, weiß man niemals vorher.

J.-G. Farbenindustrie und Amerika.

Seit Monaten schon befaßt sich die Öffentlichkeit mit den Vorgängen in der J.-G.-Farbenindustrie, dem größten deutschen Wirtschaftsunternehmen. Einige der maßgebenden Direktoren dieser Gesellschaft haben mit amerikanischen Firmen, vornehmlich mit Rockefeller, verhandelt, um diese an der Ausnutzung der im Besitze der J.-G.-Farbenindustrie befindlichen Patente auf dem Gebiete der Kohleverflüssigung zu beteiligen. Die Herren sind jetzt nach Deutschland zurückgekehrt und alle Welt wartete gespannt auf ihre Berichte. Die Gesellschaft begnügte sich aber damit, eine kurze nichtssagende Mitteilung zu veröffentlichen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß die deutsche Öffentlichkeit ein berechtigtes Interesse daran hat, zu erfahren, welche Aussichten das größte deutsche Industrieunternehmen, dessen Aktien zu den begehrtesten Anlagewerten gehören, in der Zukunft hat. Man weiß nur, daß die Gesellschaft in der Nähe von Merseburg ausgedehnte Anlagen errichtete, in denen zunächst mit der Gewinnung des Benzins aus der Kohle in großem Stile begonnen werden soll. Ob und inwieweit es möglich sein wird, die deutsche Wirtschaft dadurch von dem Ausland in bezug auf die Benzineinfuhr freizumachen, muß abgewartet werden.

Neue Ozeanriesen.

Ende 1918, nach dem Versailler Zwangsvertrag, hatte nicht nur die deutsche Kriegsmarine bis auf wenige Trümmer zu bestehen aufgehört; auch die deutsche Handelsflotte mußte fast gänzlich ausgeliefert werden. Inzwischen haben wenige Jahre genügt, die deutsche Flotte wieder bedeutend zu stärken, so daß sie nicht mehr allzu weit von ihrem ehemaligen Stande entfernt sein wird, sobald die jetzt in Auftrag gegebenen großen Neubauten vollendet sein werden. Der Norddeutsche Lloyd hat jetzt zwei neue Ozeanriesen bei deutschen Werften bestellt, die bei einer Tonnage von 46 000 Tonnen die Reise von Bremen nach Newyork in sechs Tagen zurücklegen sollen. Der bisher größte Dampfer des Lloyd, der „Columbus", hatte nur 35 000 Tonnen. Allerdings hatten die deutschen Vorkriegsdampfer „Imperator" und „Vaterland" einen noch weit größeren Fassungsraum, nämlich 58 000 Tonnen, aber diese Schiffe hatten sich als nicht wirtschaftlich erwiesen und man ist vom Bau derartiger schwimmender Luxuspaläste wieder abgekommen. Schon heute aber steht die deutsche Handelsflotte wieder als ein wichtiger Faktor im internationalen Verkehr da und ihr immer weiterer Ausbau geht planmäßig vor sich. E. N.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Unrichtige Behauptungen über den Reichspräsidenten.

Eine Wochenschrift bringt unter dem Titel „Die volle Wahrheit über das Unternehmen des Generals Watter. Die Rolle Hindenburgs im Ruhrkrieg" einen Artikel, in dem behauptet wird, der Reichspräsident von Hindenburg habe Ende 1922 den Vorsitz in einer Besprechung geführt, welche die Herbeiführung eines bewaffneten Konflikts im deutschen Westen und die Organisation einer Freiwilligenarmee unter General Watter zum Gegenstand hatte. Wie an zuständiger Stelle betont wird, sind diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen. Der Reichspräsident hat niemals irgendwelche Kenntnis von diesen angeblichen Plänen gehabt, geschweige denn derartige Ideen gebilligt.

Vertrag Anhalts mit dem Herzogshaus.

Der Anhaltische Landtag verabschiedete die Vorlage über den Abschluß eines Vertrages zwischen dem Herzogshaus und dem Staate, der dem Staat eine Anzahl Schlösser sowie wertvolle Kunstschätze und Gemälde übereignet. Der Staat übernimmt dafür die Verpflichtung, für die Hinterbliebenen der herzoglichen Beamten und Angestellten zu sorgen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Steuerausschuß des Reichstages nahm einen Antrag der Bayer. Volkspartei, wonach von einer weiteren Erhöhung der Biersteuer abgesehen werden soll, in der Form an, daß bestimmt wurde, die geplante Erhöhung der Biersteuer bis zum 1. April 1927 hinauszuschieben.

Genf. Die schweizerische Bundesversammlung wählte für ihre Tagung im Jahre 1927 Motta zu ihrem Präsidenten und Schultheß zu ihrem Vizepräsidenten.

Paris. Die Polizei hat in den Wohnräumen des Hauses, in dem Ricciotti Garibaldi eine Garage besaß, eine Haussuchung vorgenommen und ein Lager von Kriegswaffen entdeckt, bestehend aus etwa 20 Gewehren, Wurfbomben usw. Gegen Garibaldi ist Anklage wegen verbotenen Waffenbesitzes erhoben worden.

Paris. Havas berichtet aus Lissabon: Wie gerüchtweise verlautet, ist ein militärischer Aufstand im Süden Portugals ausgebrochen. Die Regierung habe Truppen entsandt, um die Aufständischen zu bekämpfen.

Warschau. Die Polnische Telegraphenagentur erklärt, ermächtigt worden zu sein, die Nachricht von einer vermeintlichen Grenzverletzung durch eine Abteilung des polnischen Graudenzer 18. Ulanenregiments bei Garnsee-Bahnhof auf das entschiedenste zu dementieren.

Preußischer Landtag.

(235. Sitzung.) tt. Berlin, 17. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Abg. Pieck (Komm.) fest, daß die zwischen der deutschen Regierung und den ihr unterstellten Organen mit Sowjetrußland bestehenden Beziehungen den sozialdemokratischen Führern seit langem bekannt gewesen seien; diese Beziehungen seien zu einer Zeit angebahnt worden, als die Sozialdemokraten in der Reichsregierung saßen. Tatsächlich seien Waffen und Munition für die Reichswehr u. a. aus Schweden und Finnland herangeholt worden, tatsächlich seien von der Reichswehr Waffen nach Ungarn, der Türkei, nach China und nach Irland exportiert worden. Zwischen Severing und Geßler bestehe ein Abkommen, wonach die aufgedeckten geheimen Waffenlager der Reichswehr von der Polizei nicht beschlagnahmt werden durften.

Es folgt die Besprechung des Ausschußberichtes über
die hannoversche Typhusepidemie.

Abg. **Quät-Faslem** (Dtn.) erklärt als Berichterstatter, bei der außerordentlichen Katastrophe seien außerordentliche Maßnahmen notwendig, zumal die Stadt Hannover ein Defizit von 12 Millionen habe. Der Ausschuß fordere in einem großen Programm für die Stadt Hannover Steuerstundungen, Unterstützung der hannoverschen Wirtschaft durch Überweisung von Aufträgen, Beihilfen von insgesamt 7 Millionen Mark und einen Kredit von 12 Millionen Mark. In Entschließungsanträgen, die der Ausschuß zur Annahme empfiehlt, wird u. a. die Schaffung einer Zentralstelle für Typhusbekämpfung gefordert. Das „Robert-Koch"-Institut und die Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene sollen unterstützt und dem für die Anwohner an dem unteren Lauf der Wupper unerträglichen Zustand der Verschmutzung ein Ende bereitet werden.

Finanzminister Dr. **Höpker-Aschoff** betont, die Staatsregierung behalte sich eine eingehende Nachprüfung der in den Ausschußanträgen geforderten Barbeträge vor. Darlehen müsse sich die Stadt selbst holen. Hannover sei leistungsfähiger als viele andere preußische Städte, was die Steuerpolitik Hannovers beweise. Die Staatsregierung sei damit einverstanden, die Stadt mit Notstandsarbeiten zu unterstützen.

Einige Teile des Ausschußprogramms werden angenommen, und zwar die Wünsche nach Steuerstundung, Steuerermäßigung und Steuererlaß sowie nach vermehrter Auftragsüberweisung für die hannoversche Wirtschaft. Annahme findet auch der Ausschußantrag, der Stadtverwaltung von Hannover zur Deckung der zur Bekämpfung der Typhusepidemie nachweislich erwachsenen außerordentlichen Unkosten zunächst eine Beihilfe bis zu zwei Millionen Mark zu gewähren. Einstimmig angenommen wird die geforderte Sonderbeihilfe bis zu einer Million Mark. Bei der Abstimmung über einen sozialdemokratischen Abänderungsantrag, den Ausschußantrag auf Gewährung eines Zuschusses von vier Millionen Mark zur nochmaligen Beratung zurückzuverweisen, stellt sich bei der Auszählung die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Der Gegenstand ist damit erledigt. In der sofort anberaumten neuen Sitzung wird ein kommunistischer Antrag einstimmig angenommen, die

einmalige Weihnachtszulage auch auf die Staatsarbeiter auszudehnen,

nachdem der Finanzminister zuvor erklärt hatte, daß Preußen sich einem entsprechenden Beschlusse des Reiches anschließen würde.

Es folgt die Beratung des Entwurfs, der
das Schutzpolizeibeamtengesetz

bis zum 31. März 1927 verlängert. Die Vorlage wird in sämtlichen drei Lesungen gegen die Kommunisten angenommen, dazu ein Antrag Borck (Dtn.), wonach bei den Abstimmungen über das Ausscheiden nicht nur Polizeidienstunfähigkeit, sondern auch unzureichende Befähigung als Voraussetzung gelten soll.

Das Haus setzt die Aussprache zum Etat fort.

Nachdem noch der Haushalt an den Hauptausschuß verwiesen und der Zentrumsantrag über Änderung der vorläufigen Regelung der Gemeindewahlen in zweiter Lesung erledigt worden ist, vertagt sich das Haus auf Dienstag den 18. Januar 1927.

Die deutschen Sachlieferungen nach Frankreich.

Für 700 Millionen im Jahre 1927.

Die deutschen Sachlieferungen im Jahre 1927 für Frankreich werden sich auf 700 Millionen Goldmark belaufen, und zwar sollen 50 000 Tonnen Papier von Deutschland geliefert werden. Ferner wird die Ausbaggerung des Vorhafens von Le Havre mit Hilfe deutscher Techniker und mit deutschem Material fortgesetzt werden. Auch in dem Hafen von Bordeaux sollen Baggerungen und Modernisierungsarbeiten erfolgen. Aus Hamburg werde ein schwimmendes Dock von 25 000 Tonnen nach Bordeaux geliefert werden.

Außer den Arbeiten, die noch in anderen Gegenden vorgenommen werden könnten, sieht das Programm der amtlichen Stelle für die Sachlieferungen die Nutzbarmachung der Wasserkräfte, besonders in den Departements Basses-Alpes und Alpes Maritimes vor. Der Plan hierfür soll von dem technischen Komitee in einigen Wochen fertiggestellt sein; man will jedoch darauf hinweisen, daß die deutschen Sachlieferungen die französische Produktion schädigen. Sollte dies eintreten, dann würde die deutsche Mitarbeit auf die Inanspruchnahme deutscher Ingenieure und deutscher Spezialarbeiter beschränkt werden.

Der Brief an Nuntius Pacelli.

Weitere Vernehmung Kühlmanns.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages setzte die Vernehmung des Staatssekretärs a. D. v. Kühlmann und des Reichskanzlers a. D. Michaelis fort. Auf die Frage des Vorsitzenden über die Beziehungen zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Abg. Erzberger erklärte Dr. Michaelis, Erzberger hätte bei seinem Amtsantritt eine Vertrauensstelle innegehabt, die nicht ohne weiteres zurückgezogen werden konnte, wenn auch hier und da Bedenken geäußert worden seien. „Ich habe in verschiedenen Beziehungen Änderungen eintreten lassen und habe u. a. die allgemeine Erlaubnis für Erzberger, Reisen ins Ausland zu unternehmen, in eine spezielle Erlaubnis umgewandelt. Daß Erzberger enge

Beziehungen zum Vatikan

hatte, geht daraus hervor, daß, ehe ich den Brief des Nuntius Pacelli amtlich vorgelegt erhielt, Erzberger mich fragte, ob ich diesen außerordentlich wichtigen Brief des Nuntius bekommen hätte." Staatssekretär von Kühlmann erklärte zu dieser Frage, warum die amtliche Note auf die päpstliche Aktion nicht veröffentlicht worden sei, daß die Veröffentlichungsfrage äußerst schwierig war. Die Regierung mußte damals insbesondere mit der Linken dauernd zusammenarbeiten, denn wenn in irgendeinem Stadium

die Sozialdemokratie abgesprengt

worden wäre, so wär der Krieg viel rascher und viel unglücklicher beendet worden als heute. Anderenteils sprachen natürlich innenpolitische Momente von entscheidendem Gewicht für die Veröffentlichung.

Staatsstreich in Litauen.

Die Regierung festgenommen.

Nach einer Meldung des „Memeler Dampfboots" aus Kowno ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag die bisherige Regierung, an deren Spitze Ministerpräsident Sidzikaukas stand, gestürzt und festgenommen worden. Die Zügel der neuen Regierung soll der ehemalige Staatspräsident Litauens, Smetona, in die Hand genommen haben. Das Militär steht auf seiten der neuen Regierung. Über Litauen und das Memelgebiet ist der Kriegszustand verhängt worden.

Die bisherige Regierung war eine Koalition der Mittelparteien und der Linken. Sie hat es nicht verstanden, die katastrophale wirtschaftliche Lage des Landes zu meistern. Überdies hatte der Abschluß des russisch-litauischen Vertrages Verstimmung in gewissen Kreisen Litauens hervorgerufen. Smetona ist wiederholt politisch hervorgetreten. Er ist von Beruf Rechtsanwalt und gilt als deutschfreundlich.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 18. Dezember 1926.

Leuchten müssen wir.

Psalm 21, 6: Du legest Lob und Schmuck auf ihn.

Das Psalmwort ist ursprünglich vom Menschen gemeint. Aber wir dürfen es wohl einmal anwenden auf den Baum, auf den jetzt überall Lob und Schmuck gelegt wird. Es ist doch ein schöner Gedanke: gerade der Baum, der auf dem magersten Boden steht und der bescheiden damit vorliebnimmt, gerade er, dem der Schmuck der leuchtenden Blüten und prangenden Früchte versagt ist, wird zum schönsten Fest hereingeholt in die Feststuben, ist der Mittelpunkt der Freude für jung und alt. So hoch kommt kein Baum zu Ehren wie er. Was er selbst nicht hervorbringen kann an Blüte und Frucht, wird ihm überreich aufgelegt durch Menschenhand an Schmuck und Licht. Das ganze Evangelium spricht sich darin aus: Gerechtigkeit, Friede, Licht, Leben — alles, was die Menschen aus sich nicht schaffen konnten und nicht schaffen können mit eigener Kraft, wird uns von seiner ersten Weihnachtsstunde in Bethlehem überreich gegeben durch die Liebe Gottes. Er legt Lob und Schmuck auf uns, wollen wir nun nicht auch versuchen, darin dem Baum zu gleichen, daß wir's machen wie er nach dem Lied:

In der Welt ist's dunkel,
Leuchten müssen wir.
Du in deiner Ecke,
Ich in meiner hier?

P. H. P.

□ **Der Postverkehr zu Weihnachten und Neujahr.** Am 19. Dezember (Sonntag) sowie an den beiden Weihnachtsfeiertagen und am Neujahrstage sind die Postschalter wie sonst an Sonntagen offen, jedoch können am 19. Dezember von 8—6 Uhr bei sämtlichen Paketannahmestellen gewöhnliche und Wertpakete aufgeliefert werden. Am 25. Dezember können in der Zeit von 8—1 Uhr bei allen Paketausgabeämtern Pakete abgeholt werden. Am 19. und 25. Dezember sowie am 1. Januar werden — auch nach Landorten — Pakete zugestellt, am 26. Dezember indessen nicht. Am zweiten Weihnachtsfeiertage ruht auch die Zustellung der Briefsendungen und Zeitungen, die an den obengenannten Sonn- und Feiertagen nach den gewöhnlichen Vorschriften für den Sonntagsdienst erfolgt. Am Neujahrstage findet auch eine Geldzustellung statt. Am 24. Dezember (Heiligabend) werden alle Postannahmestellen um 4 Uhr geschlossen; die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen sowie die Zustellung von Geldern und Paketen findet dagegen wie sonst statt. Die Briefkästen werden an diesem Tage im wesentlichen unverändert geleert, die abendliche Briefzustellung fällt jedoch aus.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsnachweises für Lüdenscheid und Umgegend.

Die Arbeitsmarktlage hat in der Berichtswoche eine weitere Besserung erfahren. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger einschließlich Notstandsarbeiter und ausgesteuerte Erwerbslosen (in Klammern die Zahlen der Vorwoche) beträgt im gesamten Bezirk 2056 (2078) und verteilt sich wie folgt:

Stadt Lüdenscheid	1051	(1073)
Amt Lüdenscheid	387	(389)
Amt Halver	303	(293)
Amt Kierspe	217	(228)
Amt Meinerzhagen	98	(95)

Kurzarbeiter wurden in der Berichtswoche im Bezirk 7 unterstützt.

In der Landwirtschaft war die Arbeitsmarktlage ruhig. In der Metallindustrie hat sich die Arbeitsmarktlage weiter etwas gebessert. Die Walzwerke, Elektro-, Knopf- und Schuallenindustrie ist z. Zt. gut beschäftigt. Mehrere Einstellungen von gelernten und ungelernten Arbeitskräften konnten getätigt werden. Im Baugewerbe ist die Arbeitsmarktlage als ungünstig zu bezeichnen. Weitere Arbeiter wurden in der Berichtswoche entlassen. Im Verkehrs- und Vervielfältigungsgewerbe ist die Arbeitsmarktlage ruhig. Für kaufmännische und Büroangestellte ist keine Aenderung der Arbeitsmarktlage eingetreten.

Vermittelt wurden: 5 Besteckgießer, 3 Fräser, 1 Löter, 7 Hilfsarbeiter, 3 Erdarbeiter, 6 Maschinenarbeiterinnen, 1 Bohrerin, 2 Kontoristinnen, 2 Mädchen für Stadthaushaltungen und 2 Mädchen für die Landwirtschaft.

In den Aemtern Lüdenscheid, Halver, Kierspe und Meinerzhagen hat sich die Arbeitsmarktlage in der Berichtswoche gegenüber der Vorwoche nicht wesentlich verändert. Vermittlungen fanden 12 statt. Offene Stellen sind nicht gemeldet.

—* **Der Schulkampf** ist vielerorts zu einem erbitterten Ringen der simultan eingestellten Lehrerschaft gegen die evang. Elternschaft, und ihr Erziehungsideal geworden. Die Lehrerschaft gibt sich dabei als Vertreter der Staatsregierung, wodurch die Elternschaft in größte Verbitterung gegen den Staat selbst getrieben wird. Es ist nicht anzunehmen, daß das der Wunsch der Behörden ist. Es wäre zu wünschen, daß diese der Lehrerschaft Mäßigung empfehle. An der Kampflage wird auch durch die Agitation der Lehrerschaft wesentlich nichts geändert. Im alten Bezirk bleibt die Lage dieselbe. In der Provinz treten immer neue Orte in den Kampf ein. Im Folgenden einige Zahlen: Gütersloh 50—60 %, Höntrop 68 %, Wattenscheid 70—87 %, Eppendorf 43 %, Radbod 50 %, Bochum Weitmar 55—60 %, Buer-Scholven 60—70 %, Buer-Resse 40 %, Gladbeck-Brauck 80 %, Gelsenkirchen 50—60 %, Bielefeld 20 %, Langendreer 50—60 %, Schwerte 40 %, Bottrop 80—90 %, Herne 72 %, Recklinghausen 60—70 %, Hattingen 20—70 %, Hagen 30 %, Lübbecke 90 %. Die Zahlen sämtlicher anderen Orte sind unverändert geblieben. Am Sonnabend werden in den Schulkampf eintreten Hemer, Westig, Sundwig, Brockhausen, Lippstadt, Soest, Milspe. Sonntag und Montag finden in Siegen und Münster große Versammlungen statt.

*) **Halver,** 18. Dez. Postamt. Am 24. Dezember werden die Schalter um 4 Uhr nachm. geschlossen. Am 1. Weihnachtstage findet die Paket-, Orts- und Landzustellung statt, dagegen ruht am 2. Feiertage der gesamte Zustelldienst. Briefe, die am 19., 25. und 26. Dez. 1926 und 1. Januar 1926 bis 11 Uhr vorm. beim Postamt aufgeliefert werden, erhalten an den vorgenannten Tagen um 11,39 Uhr vorm. Beförderung. Die Heeresrenten werden am 29. Dez., dagegen die Invaliden- und Unfallrenten schon am 30. Dez., also nicht am 1. Januar 1927 gezahlt.

= **Halver,** 18. Dez. Die Weihnachtsferien der Schulen unserer Gemeinde beginnen am Dienstag, den 21. ds. Mts. vormittags 10 Uhr und enden am 3. Jan., so daß am 4. Januar der Unterricht zur gewohnten Stunde seinen Anfang nimmt.

& **Halver,** 18. Dez. In diesem Jahre vollendete Robert Jung hierselbst seine 50jährige Mitgliedschaft bei dem hiesigen Landwehrverein und erhielt beim Stiftungsfeste das goldene Kreuz. In weiterer Folge wurde er in der letzten Hauptversammlung zum Ehrenmitgliede ernannt. Gestern abend begab sich der Vorstand des Vereins in dessen Wohnung, um ihm die hierüber ausgefertigte Urkunde zu überreichen. Hauptlehrer Schulte gedachte in einer Ansprache der während eines halben Jahrhunderts bewiesenen Treue und Anhänglichkeit an den Verein, dabei erwähnend, daß lange Jahre hindurch 5 Brüder Jung Mitglieder des Vereins gewesen seien. Er sprach ihm den herzlichsten Dank des Vereins für die Treue und gute Kameradschaft aus und schloß mit dem Wunsche, daß es ihm vergönnt sein möge, noch lange Jahre Ehrenmitglied des Landwehrvereins zu sein. Noch einige Stunden blieb der Vorstand mit dem Jubilar und seiner Familie im trauten Kreise vereint. Rob. Grüber nahm noch das Wort, um noch einmal den Jubilar zu feiern und schloß mit einem Hoch auf denselben. Der Sohn Carl dankte im Namen seines Vaters für die demselben erwiesene Ehrung, dabei erwähnend, daß dieselbe seinem Vater während des Restes seines Lebens in steter Erinnerung bleiben werde. Er wünschte dem Landwehrverein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Die folgende Abschiedsstunde bekundete ebenfalls, welch schönes Band den Jubilar mit dem Verein verbindet.

§ **Schalksmühle,** 18. Dez. Die Tagesordnung für die Sitzung der Gemeinde-Vertretung Schalksmühle am Mittwoch, den 22. Dezember umfaßt folgende Punkte: 1. Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen. 2. Plasterung eines Wegeteils der Bahnhofstraße. 3. Herstellung einer Pflasterrinne an der Bahnhofstraße. 4. Veräußerung von Wegeflächen. 5. Antrag auf Verpachtung von Waldgrundstücken. 6. Antrag an das Postamt Schalksmühle wegen anderweitiger Regelung der Landbestellung. 7. Beihilfenantrag der Freiw. Feuerwehr Schalksmühle.

Hagen, 18. Dez. Langsame Besserung der wirtschaftlichen Lage. In der letzten Monatskonferenz des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften wurde die wirtschaftliche Lage im Kreise Hagen—Schwelm als merklich gebessert betrachtet. Es wurde darüber Klage geführt, daß in einzelnen Werken Ueberarbeit verlangt würde, während noch tausende Arbeiter erwerbslos seien. Auch die Erhöhung wichtiger Lebensmittel bezeichnet man als völlig unbegründet. Von der Wirtschaftspartei waren im Reichstage Anträge gemacht worden, wonach den Krankenkassen jede wirtschaftliche Tätigkeit unterbunden werden soll. Versammlung stellt sich auf den gegenteiligen Standpunkt und lehnt die Absichten der Wirtschaftspartei entschieden ab.

Haspe, 18. Dez. Die Sparkassenschulden der Stadt Haspe. Der Prozeß der von den anderen Sparkassen-

Praktische Weihnachtsgeschenke

Teppiche, Felle, Vorlagen
beste Fabrikate in reicher Auswahl.

Gardinen - Vorhänge
in vielen schönen Mustern

Fertige Bettwaren
nur beste Qualitäten eigener Anfertigung.

Hermann Kornblum
HAGEN i. W.
Frankfurterstraße 95—109.

Sofas, Chaiselongues, Klubmöbel
eigene, beste Werkstattarbeit.

Stepp- und Kamelhaardecken
in reichhaltiger schöner Auswahl

Flurgarderoben - Nähtische
und viele andere Einzelmöbel.

Sonntag ist mein Geschäft von 2—6 Uhr geöffnet.

Für die Feiertage!

Alter Klarer, reiner Korn 35%	. .	ltr.	2,40 Mk.
Weidmannsheil, „ „ 35%	. .	ltr.	2,40 Mk.
Edelbranntwein, „ „ 38%	. .	ltr.	3,00 Mk.
Weinbrandverschnitt,	. . .	Flasche von	2,50 an
Reiner Weinbrand,	. .	„ „	2,75 an

Liköre
¾ ltr. wie Cacao, Pfefferminz, Schokolade mit Nuß, Vanille, Maraschino, Curacao von 2,90 Mk. an.

Weißwein wie Mosel- u. Rheinwein von 1,- Mk. an.

Rotwein
wie Span., Bordeaux, Deutsche Rotweine von 1,20 Mk. an.

Rum und Arrac, feinste Düsseldorfer Punschessenzen.

Markenliköre wie Hulstkamp, Bols, Focking, Rückforth, Mampe, Kahlbaum, Maweli.

Weinbrande
wie Asbach, Scharlachberg, Macholl, Stück, Jacobi, Urfrank dergl.
zu bekannt billigsten Preisen,
in feinsten Geschenkpackungen.

Zentral-Drogerie
Max Müller,
Größtes Drogen-Detail-Geschäft
Lüdenscheid, Knapperstraße
3 Minuten vom Bahnhof, Haltestelle der Auto-Omnibusse.

Weißhafer, Gerste, Plata-Mais, Wicken, Torf, Melasse, Häcksel, Geflügelfutter, gar. rein. Mais- und Gerstenschrot, Weizenkleie, Koch- und Buttersalz,
alles in Ia Qualität.
Muskator Milchfutter
Muskator Pferdefutter
mit und ohne Hafer.

Gesunde und frische Kraftfuttermittel
Kokoskuchen, Rapskuchen, Rapskuchenmehl, Leinkuchenmehl gar. rein, Erdnußkuchenmehl 50/54%, Bollmehl, Soyaschrot, Zuckerschnitzel, Original Bolted Baumwollsaatmehl 50/54%.
Ferner:
Düngemittel,
Kohlen Koks Briketts.
Wir kaufen laufend **Roggen u. Hafer** zu den höchsten Preisen und tauschen Roggen evtl. gegen Gerste.

Bürger & Lausberg
Halver, Telefon 326

Bringe mein großes Lager in nachstehenden Artikeln in empfehlende Erinnerung:

Herren-, Burschen- und Knaben- **Paletots, Marengo-Ueberzieher,**

Anzüge in verschiedenen Stoffarten und Preislagen.

Cordanzügen, Lodenjoppen u. -Anzügen in großer Auswahl.
Herrenhosen für täglich und besser von Mark **4,00** an,
Loden- u. Gummimäntel. Außerdem in vielen Preislagen:

Schlafdecken
bunte und weiße Bettücher, Unterzeugen, Handtüchern, Taschentüchern usw.
Hemdenbiber von **65** Pfg. per Meter,
Hemdentuch von **60** Pfg. per Meter an,
Schürzenstamosen, gute Qualität **1,00** Mark per Meter,
Trockentücher 18 Pfg.

Gustav Eichholz,
Schalksmühle.

Für den Weihnachtstisch erhalten Sie:



Photo-Apparate und Bedarfsartikel
Personen- u. Kinder-Aufnahmen jeder Art
im Heimatelier.
Ia. Vergrößerungen.
Photo-Alben, moderne Bilder-Rahmen n. Wahl.
sowie
Einrahmen v. Bildern
im
Photohaus Walter Crone, Halver
— Berlinerstraße 35. —



Messer, Waffen und Stahlwaren
kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft
Emil Deitenbeck
Lüdenscheid, Fernspr. 713.
Schleiferei und Reparaturwerkstätte.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Halver und Umgegend** zur gefl. Nachricht, daß ich in dem Hause des **Metzgermeisters H. Eickhoff Cölnerstraße 1** ein

Elektro-Installations-Geschäft

eröffnet habe.

Halte mich zur Ausführung
sämtlicher Schwach- u. Starkstromleitungen
sowie zur Lieferung von
Koch- und Heizapparaten, Stehlampen, Kronleuchter, Föne, Heizkissen, Glasschalen,

Staubsauger ‚Vampyr'
unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen

bestens empfohlen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch

Albert Himmen,
Bin telephonisch unter Nr. 138 zu erreichen.

Sitzung
der Gemeindevertretung Schalksmühle
am Mittwoch, den 22. Dezember 1926, nachmittags 2 Uhr im Gasthause Schulz in Schalksmühle.

Halver, 16. Dez. 1926.
Der Amtmann.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 20. d. M. werde ich in **Halver** an Ort und Stelle
1. um 2 Uhr nachm. **2 Schränke, 1 Nähmaschine, 2 vierrädrige Wagen, 1 Kippkarre,**
2. um 3 Uhr nachm. **1 Ibach-Flügel**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Versammlung zu 1.: Gasthof zur Post, zu 2.: am Schmalspurbahnhof.

Langner,
Obergerichtsvollzieher in Lüdenscheid.

Billige passende
Weihnachts-Geschenke
in allen meinen Abteilungen

Porzellan, Kristall,
Offenbacher Lederwaren,
Galanterie
Haushalt, Linoleum,
Spielwaren.

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Paul Niemann,
Lüdenscheid.
Ruf 587. neben dem Rathaus.

Elektro-Spielwaren und Eisenbahnen

Heiz-, Koch-, Foenapparate, Bügeleisen und Staubsauger.

Taschenlampen, Batterien und Fahrraddynamolampen.

Steh-, Zug- und Nähmaschinenlampen, Ampeln u. Kronleuchter
Drahtgestelle zur Selbstanfertigung von Lampenschirmen u. Ampeln, sowie Zubehör u. Installationsmaterialien

Radioapparate mit Zubehör, sowie Radioteile z. Selbstbau, Anodenbatterien und Akkumulatoren
empfehlen

Gebr. Turck,
Halver.

Schirme
empfiehlt zu sehr vorteilhaften Preisen. :-:
Carl Happe,
Lüdenscheid,
Karlsplatz.

Kohlen
eingetroffen und auf Lager wieder vorrätig:
Reine Stückkohlen
Fett-Nuß II
Eß-Nuß II
Braunkohlen-Briketts
von nur erstklassigen Zechen.

C. Zimmermann,
Ohl, Bez. Cöln
Tel.: 11 Amt Rönsahl.



Kleines Gut
ca. 15 Morgen mit guterhaltenem Wohnhaus, bezugsfrei, in der Nähe einer Bahnstation **sofort zu kaufen gesucht.** Angebote unter **Nr. 1500** an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers Halver.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Kierspe-Bhf.

Auf Lager vorrätig
Ia Salinensalz grob und fein

Thomasschlacke, hochproz. Ware unter Syndikatspreis
Kali 41,3%
Kainit
Baumwollsaatmehl
(Original Bolted Texas)
Erdnußmehl,
Leinmehl,
Kleie.
Gerste,
Gerstenmehl,
Rapskuchen aus deutscher Saat.
kleinen Mais.

Rauch- und Kau-Tabak
Fr. Herm. Bohmer,
Schalksmühe i. W.

Inserieren bringt Gewinn!

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 297 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto | Halver Samstag, den 18. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Um den Zuckerpreis.

Der eigentliche Grund für den augenblicklich zur Beratung stehenden Gesetzentwurf betr. Änderung der Zuckersteuer und Erhöhung des Zuckerzolles war die Forderung der Zuckerindustrie, den Zoll auf ausländischen Zucker um 100 % heraufzusetzen, weil infolge der preisdrückenden Wirkung der rübenbauende Landwirt für seine abgelieferte Ware nicht Preise erzielen könne, die auf die Dauer den Anbau von Zuckerrüben ermöglichen. Die Regierung hatte in ihrem Gesetzentwurf aber eine Erhöhung dieses Zolles von 8 bzw. 10 Mark auf 13 bzw. 15 Mark vorgesehen, je nachdem es sich um Weiß- oder um Rohzucker handelt. Dieser Heraufsetzung des Zuckerzolls um 5 Mark hat nun auch der Reichswirtschaftsrat in seinem Handelspolitischen Ausschuß zugestimmt.

Der deutsche Zuckermarkt zeigte in den letzten Wochen ein Anziehen der Preise, wofür als Grund eigentlich nur die Hoffnung auf die baldige Durchführung der Zollerhöhung gelten kann; daher dürfte ihr Inkrafttreten schwerlich eine weitere Preiserhöhung veranlassen. Diese 5 %ige Heraufsetzung des Zuckerzolls hat damit einen Preis veranlaßt, bei dem der rübenbauende Landwirt ebenso wie die Zuckerindustrie einigermaßen auf ihre Kosten kommen.

Wir brauchen ja den ausländischen Zucker überhaupt nicht; waren wir doch vor dem Kriege dasjenige Land, das die weitaus größten Mengen von Zucker exportierte. Fast die Hälfte unserer Erzeugung ging in das Ausland. Preisschwankungen durch Inflation und andere Umstände haben aber in der Nachkriegszeit zu einem starken Rückgang des Rübenbaues geführt, so daß wir vom Ausland her Zucker einführen mußten. Daß je der Vorkriegspreis wieder erreicht werden kann, ist infolge der allgemeinen Verteuerung des landwirtschaftlichen Betriebes kaum anzunehmen trotz stärkster Produktionsförderung. Gewisse Mengen auszuführen sind wir aber schon jetzt in der Lage, und wenn es gelingt, die frühere Blüte wieder zu erreichen, ohne daß damit Preiserhöhungen größerer Art verbunden sind, so dürfte sich das in unserer Handelsbilanz sehr wohltuend bemerkbar machen. In der Lage dazu sind wir.

Einer durch die Zuckerzollerhöhung auch dem Verbraucher auferlegten Preissteigerung könnte die vorgeschlagene Herabsetzung der Zuckersteuer von 21 auf 14 Mark für 100 Kilogramm, also um ein Drittel, wirkungsvoll begegnen, wenn dabei nicht an eines zu denken wäre: die letzte Entscheidung darüber, ob eine solche Steuerherabsetzung überhaupt stattfinden darf, hat der Reparationskommissar für die Einnahmen aus den indirekten Steuern, der sich ja auch der Hinausschiebung der Biersteuererhöhung mit Erfolg entgegenstemmte. Er soll ja dadurch gewonnen werden, daß der erwartete Einnahmeausfall bei der Zuckersteuer wieder eingeholt werden soll durch eine Heraufsetzung jener Summe, die das Reich pro Hektoliter Trinkbranntwein von der Spiritusmonopolverwaltung erhält. Man müßte also, da dem Kommissar ein Einspruchsrecht zusteht, erst seine Ansicht darüber einholen, wie er sich zu den Vorschlägen stellt. Ist er einverstanden, so braucht man eine Erhöhung des Zuckerpreises für den Verbraucher wohl kaum zu befürchten, weil dann beim Branntwein der finanzielle Ausgleich gefunden werden kann. Unerfreulich genug ist es ja, daß die Entscheidung darüber in den Händen des Ententekommissars liegt. Der Reichswirtschaftsrat wünscht denn auch, die Zollerhöhung, die überdies bis zum 1. Oktober 1930 begrenzt sein soll, von der Steuerermäßigung um den gleichen Betrag begleitet zu sehen. Trotzdem würde die Zollerhöhung um 5 Mark sich bei dem inländischen Verkaufspreis von 70 Mark pro 100 Kilogramm ja nur beschränkt bemerkbar machen.

Funk-Ecke

Gleichbleibende Tageseinteilung von Montag bis Freitag.

Berlin Welle 483,9, 566. — Stettin Welle 252,1.

Vorm. 10.10: Kleinhandelspreise. * 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterdienst. * 11.00—12.50: Schallplattenmusik. * Nachm. 12.00: Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * 12.20: Vorbörse (Sonnabend 11.30). * 12.55: Zeitzeichen. * 1.15: Tagesnachrichten II, Wetterdienst. * 2.20: Börsenbericht (Sonnabend 1.20). * 3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. * 3.30 bis 4.55: Schallplattenmusik. * Anschließend an das Nachmittagskonzert: Ratschläge fürs Haus. — Theater- und Filmdienst. * 7.00: Stundengeläute der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport. * 10.30—12.30: Tanzmusik (außer Dienstag).

Königswusterhausen Welle 1300

überträgt die Darbietungen der Deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner oder anderer Sender (auch Sonntag).

Sonntag, 19. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

9.00: **Morgenfeier.** * 11.30: **Mittagsmusik** des Adolf-Becker-Orchesters. * 12.20: Max und Paul. (Ein Opti- und ein Pessimist). * 1.10: Die Stunde der Lebenden. 1. Einleitende Worte. Prof. Adolf Weißmann. 2. Suite für Violine und Klavier nach Pergolese. Prof. Gustav Havemann (Violine) und Georg Szell (Flügel). 3. Fünf Stücke aus Kleine Stücke für Streichquartett, Op. 26. Havemann-Quartett. * 2.30: Major außer Dienst von Rudolphi: Die Kunst in der Briefmarkenkunde (2. Teil). * 3.00: Reg.-Rat Dr. Riehm, Mitgl. d. Biolog. Reichsanstalt, Berlin-Dahlem: Die wirtschaftliche Bedeutung des Pflanzenschutzes. * 3.30: Funkheinzelmanns Weihnachtsreise. „Der Zauberspiegel" von Hans Bodenstedt. Erzählt vom Funkheinzelmann. * 4.00: Theodor Kappstein: Die Weltanschauung der Völker (Weltanschauung bei den Germanen). * 4.30—7.00: Etté-Kammerorchester. Während der Pause: Ratschläge fürs Haus. — Theater- und Filmdienst. * 7.05: Dr. O. Ehrhardt, Stuttgart: Zeitgeist und Oper (2. Teil). * 7.30: Einführung zu der Operette „Die schöne Helena". * 8.00: Sendespiele: „Die schöne Helena." Operette in 3 Teilen von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Deutsch von E. Dohm. Musik von J. Offenbach. Dirigent: Generalmusikdirektor Leo Blech von der Berl. Staatsoper. Leitung: Cornelis Bronsgeest. Anschließend: Tagesnachrichten, Wetterdienst. Zeitansage. Sportnachrichten. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300.

9.00: **Morgenfeier.** * 11.30: **Unterhaltungsmusik.** * 12.20: Max und Paul. * 1.10: Stunde der Lebenden. * 3.30: Funkheinzelmann. * 4.30: **Unterhaltungsmusik.** * 7.30: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Montag, 20. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

3.30: Frauenfragen und Frauensorgen (Margarete Cämmerer: Wie soll man Feste feiern?). * 4.00: Novellen. „Unsere Weihnachten" von Helene Hörschelmann. Gelesen von Paula Knüpffer. * 4.30: **Waldemar von Baußnern** (geb. 29 11 1866). 1. Thema in ungarischer Weise mit Variationen, Passacaglia und Finale für Violine und Klavier. Konzertmeister G. Kniestädt (Viol.) und der Komponist (Klavier). 2. O bellissima Italia, G-Dur. Der Komponist (Klavier), Konzertmeister G. Kniestädt (Violine), Evel Stegmann (Cello). * 5.30—7.00: **Kapelle Gebrüder Steiner.** * 7.05: Major Hausmann: Deutscher Reitsport und Turniere. * 7.30: Technische Wochenplauderei (Ing. Joach. Böhmer). * 8.00: Mensch und Arbeit, 5. Vortrag: Beim Surren der Nähmaschine (Gedanken der Heimarbeiterin Margarete Zeidler). * 8.30: **Weihnachtliches.** 1. Wort: 1. Vereinsamt. 2. Als ich Christfreude holen ging. 3. Weihnachtslied. Gelesen von Artur Kraußneck. II Lied: 1. Kommet ihr Hirten! Ben Geysel (Orgel). 2. Ihr Hirten, erwacht! — Süßer die Glocken nie klingen. — Der Christbaum ist der schönste Baum. — Ihr Kinderlein, kommet! — O Tannenbaum! — Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Cornelis Bronsgeest (Bariton). 3. Gloria Gott in der Höh'! Ben Geysel. 4. Ehre sei Gott in der Höhe. — Kling, Glöckchen, kling! — Morgen, Kinder, wird's was geben. — Es ist ein' Ros' entsprungen. — O du fröhliche. — Stille Nacht, heilige Nacht. Cornelis Bronsgeest. 5. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich! Ben Geysel. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300.

2.30—3.00: Hilde Weigel: Der ländlich-hauswirtschaftliche Lehrling und seine Berufsaussichten. * 3.00—3.30: Einheitskurzschrift für Fortgeschrittene. * 3.30—4.00: Ob.-Reg.-Rat Dr. Mallwitz: Sportarzt und Volksgesundheit. * 4.00—4.30: B. K. Gräf: Die Kunst des Sprechens. * 4.30—5.00: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. * 5.00—6.00: Stud.-Rat Müller, Pirna: Die Steigerung unserer Gedächtnisleistungen in Schule, Beruf und Leben. * 6.00—6.30: Reichsminister a. D. Schiele: Die Aufgabe des Landwirtschaftl. Enqueteausschusses. * 6.30—7.00: Englisch. * 7.00—7.30: Dr.-Ing. Hamburger: Die Kunst des Verkaufens. * 7.30—8.00: Vortr. Legat.-Rat Dr. Söhring: Völkerbund und internationale wissenschaftliche Beziehungen. * Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Dienstag, 21. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

12.30: Die Viertelstunde f. d. Landwirt. * 4.00: **Stunde mit Büchern.** * 4.30—7.00: **Orchester d. „Café Vaterland".** * 7.05: Chefredakt. L. Kapeller: Im D-Zug über die Ostsee. * 7.30: Georg Hausdorf: Originalbildwerk, Kopie und Reproduktion. * 8.00: Boris Silber: Dostojewski als Dichter des Heute. * 8.30: **Sendespiele. „Heimg'funden."** Weihnachtskomödie in drei Akten von Ludwig Anzengruber. Leitung: Alfred Braun.

Königswusterhausen Welle 1300.

3.30—4.00: Minist.-Rat Dr. König: Die Tätigkeit des Schularztes. * 4.00—4.30: Max Jungnickel: Weihnachtssitten und -gebräuche. * 4.30—5.00: Aus der pädagogischen Welt. * 5.00—6.00: Stadtbaurat Schmidt, Essen: Moderne Städtebaufragen. * 6.00—6.30: Min.-Rat Dr. Mende: Die deutsche Reichsverfassung. * 6.30—7.00: Spanisch. * 7.00—7.30: Reg.-Rat Dr. Krammer: Deutsche Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. * 7.30—8.00: Dr. Mersmann: Entwicklungsströmungen in der gegenwärtigen Oper. * Ab 8.15: Übertragung aus München.

Stettin Welle 252,1.

Übertragung des Berliner Programms bis 7.05 nm. und ab 7.30. * 7.05: Dipl.-Ing. Artur Sybel: Bastlerkursus. 3. Abend: Fehler an Empfangsapparaten.

Mittwoch, 22. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

1.30—2.00: Übertragung des Glockenspiels von der Parochialkirche, Berlin. * 3.30: Frauenfragen und Frauensorgen. Ola Alsen: Die moderne Braut. * 4.00: **Jugendbühne** (Unterhaltungsstunde). Die Funkprinzessin Luzie Mannheim erzählt: 1. Der Tannenbaum. 2. Zwölf mit der Post. * 4.30—7.00: **Etté-Kammerorchester.** * 7.05: Einführung zu der Übertrag. aus der Staatsoper am 23. Dezember. * 7.30: Oberingenieur Siegfried Hartmann: Technische Fortschritte im Jahre 1926. * 7.55: Gustav Hochstetter: **Was wünschen Sie zum Fest?** Eine heitere Rundfrage, beantwortet von Herm. Sudermann, Alex. von Gleichen-Rußwurm, Ludw. Fulda, Georg Engel, Bruno Frank, Walter von Molo, Alex. Moszkowski, Fritz Engel, Otto Reutter, Max Brinkmann u. a. * 8.30: **Bunter Abend.** Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 1. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer". Berliner Funkorchester. 2. Wir Mädels vom Rhein, Walzerduett. — Ich brauch' einen Mann für mich ganz allein. Josephine Klein (Sopran) u. Helmut Kraus (Tenor). 3. Toreador-Marsch. — Parlez-vous français? Onestep. Guido Gialdini (Kunstpfeifer). 4. Setzt den Humpen an. — Wenn jede Frau den Traum ihrer Nächte, Walzerlied. Cornelis Bronsgeest (Bariton). 5. Sinniges und Unsinniges. Senff-Georgi. 6. Fesche Geister, Walzer. Berliner Funkorchester. 7. Was im Herzen tief verschlossen. Else Knepel und Cornelis Bronsgeest. — Alles in der Welt ist doch nur Illusion, Gavotte. Ellen Geyer (Sopran) u. Leop. Hainisch (Bariton). 8. Frühlingsstimmen, Walzer. — Ironie, Fox. Guido Gialdini. 9. Intermezzo a. d. Operette „Der Trompeter vom Rhein". Berliner Funkorchester. 10. Sinniges und Unsinniges. Senff-Georgi. 11. Das Glück am Rhein. Cornelis Bronsgeest. 12. Hoch- und Deutschmeistermarsch. Berliner Funkorchester. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300.

12.00—12.30: Französisch. * 12.30—12.40: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. * 3.00—3.30: Einheitskurzschrift für Anfänger. * 3.30—4.00: Ob.-Stud.-Dir. Dr. Buchenau: Der deutsche Idealismus in der Prima. * 4.00—4.30: Ob.-Schull. Vorwerk: Der neuzeitliche Anfangsunterricht. * 4.30—5.00: Ankündigungen aus dem Zentralinstitut. * 5.00—5.30: Dozent K. W. Goldschmidt: Grundzüge der ästhetischen Kritik. * 5.30—6.00: Julius Bab: Bücherstunde: Klassische u. moderne Erzählerkunst. * 6.00—6.30: Dr.-Ing. Reindl: Messen im Maschinenbau (Gewindemessen). * 6.30—7.00: Englisch. * 7.00—7.30: Staatssekretär Heinrici: Ablösung der öffentlichen Anleihen. * 7.30—8.00: Dr. Linde: Deutsches Schulwesen in China. * Ab 8.15: Übertragung aus Breslau.

Stettin Welle 252,1.

Übertragung des Berliner Programms bis 8.30 nm. * 8.30: De schöne Wihnachstid. 1. Schummertid. Eva Kähler (Sopran), am Flügel: Herm. Scheibenhofer. 2. Ansprak. Walter Schröder. 3. Julnacht up de Heid. — Dat sine Klingen. — Vun'n Wihnachsmann. Martin Gosch (Rezitation). 4. Vör Wihnachten. Kinderchor aus Mädchen Stettiner Volksschulen. Leitung: Gustav Friedrich. 5. De schöne Wihnachstid. — Heilchristabend in'n Pastorhus. Fritz Wähnke (Rezitation). 6. Wihnachstid. Eva Kähler. * 9.15: Hausmusik. 1. Serenade für Flöte, Bratsche und Gitarre, Op. 4. 2. Serenade für Flöte, Bratsche und Gitarre, Op. 6. 3. Amüsements für Flöte und Gitarre, Op. 56. Willi Kramm (Flöte), Adolf Leßle (Bratsche), Theo Tiemann (Gitarre). Anschließend: Tagesnachrichten, Wetterdienst, Zeitansage, Sportnachrichten * 10.30—12.30: Tanzmusik. (Übertragung aus Berlin.)

Donnerstag, 23. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. * 3.30: Dr. E. Cohn-Wiener: Die Ausstellung der Berliner Akademie der Künste. * 4.00: Stunde mit Büchern. * 4.30—7.00: **Konzertorchester Otto Kermbach.** * 7.10: Dr. Robert Siegert: Neue Formen im Welthandel. * 7.45: Personenverzeichnis und Inhaltsangabe zu der Übertragung aus der Staatsoper. * 8.00: Übertragung aus der Staatsoper: **„Madame Butterfly."** Tragödie einer Japanerin. Italienischer Text (nach John L. Long und David Belasco) von Illica und Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggemann. Musik von Giacomo Puccini. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300.

2.30—3.00: Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlins: Pflege von altem Hausrat, Schmuck- und Kunstgegenständen. * 3.00—4.00: Einführung: Prof. Dr. Werner; Gesang: Paula Werner-Jensen, Georg Rückert. Aus dem Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach. * 4.00—4.30: Reg.-Rätin Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen. * 4.30—5.00: Berichte aus dem Zentralinstitut. * 5.00—6.00: Prof. Dr. Abert: Georg Friedrich Händel. * 6.00—6.30: Prof. Dr. Nöller: Gesundheitsschädigungen von Mensch und Tier und Schäden der Volkswirtschaft durch Hundehaltung. * 6.30—7.00: Spanisch. * 7.00—7.30: Dr. E. G. Kolbenheyer: Dichterstunde. Einführung: Dr. Birkenfeld und Rezitation: Dr. Leonh. Blaß. * 7.30—8.00: Prof. Kurt Schubert: Beethovens Kammermusik. Trios. * Ab 8.00: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Freitag, 24. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

3.30: Frauenfragen und Frauensorgen. Margarete Weinberg: Unpolitisches aus aller Welt. * 4.00: Wilhelm Müller, Rüdersdorf: Weihnachten in der Jugendliteratur. * 4.30 bis 7.00: **Berl. Funkkapelle.** * 7.30—10.00: **Weihnachtsklänge.** Unter Mitwirkung von Alfred Braun, Liselotte Krämer (Rezitation), Ben Geysel (Orgel), Chor der Berliner Funkstunde (Dirigent: Prof. Hugo Rüdel), Kosleckscher Bläserbund E. V. (Dirigent: Obermusikmeister i. R. Albert Gleue).

Königswusterhausen Welle 1300.

10.15: Neueste Tagesnachrichten. * 11.00—12.50: **Schallplattenkonzert.** * 12.00: Stundengeläut der Parochialkirche. * 1.15: Neueste Tagesnachrichten, Wetterdienst. * 4.30—7.00: **Unterhaltungsmusik** der Berliner Funkkapelle. * Ab 7.30: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Sonnabend, 25. Dezember.

Berlin Welle 483,9, 566.

9.00: **Morgenfeier.** * 11.30—12.50: **Blasorchesterkonzert.** Dirigent: Kapellmeister Joseph Snaga. * 3.00: Thea von Puttkamer: Weihnachten auf dem Lande. * 4.30—7.00: **Kapelle Gebrüder Steiner.** Während der Pause: Ratschläge fürs Haus. Theater- und Filmdienst. * 7.15: Dr. Max Heidler: Weihnachtsgedanken. * 7.45: Dr. Willi Blumenthal: Die Flucht vor dem Alltag. * 8.30: **Ouvertüren, Zwischenaktsmusik und Tänze.** Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 1. Rosamunde. Ouvertüre. — Zwischenspiel. — Ballettmusik. 2. Einleitung zum 3. Akt der Oper „Tannhäuser". 3. Vorspiel zu der Oper „La Traviata". 4. Vorspiel zu der Oper „Margarete". 5. Die verkaufte Braut. Ouvertüre. — Polka. — Furiant. 6. Intermezzo sinfonico aus der Oper „Cavalleria rusticana". 7. „Carmen." Drei Zwischenspiele. — Zwei Tänze. Berliner Funkorchester. Anschließend: Tagesnachrichten, Wetterdienst. Zeitansage, Sportnachrichten. * 10.30—12.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300.

9.00: **Morgenfeier.** * 11.30: **Platzmusik.** * 4.30: **Unterhaltungsmusik.** * Ab 8.30: Übertragung aus Berlin.

Stettin Welle 252,1 bringt das gesamte Berliner Programm.

Geflügelausstellung in Brügge.

Nachstehender Bericht wurde uns zur Aufnahme übergeben:

Die Geflügelzuchtvereine der Kreise Altena und Lüdenscheid veranstalteten am 11. und 12. Dezember d. J. im Lokale Niggeloh, Brügge, ihre diesjährige, große Ausstellung. Der leitende Verein hatte bei der Herrichtung des Saales und Anordnung der Käfigreihen viel Sorgfalt aufgewendet und durch wertvolle Preise für würdige Anerkennung gesorgt. Zur Unterhaltung der Besucher diente eine Verlosung nützlicher Gegenstände. Als Hauptgewinne waren mehrere Hähne, Hühner und Enten ausgesetzt.

Die großangelegte Schau war mit etwa 500 Stämmen bezw. Einzeltieren besetzt und die bestbeschickte Veranstaltung ihrer Art seit Bestehen des Kreisverbandes. Für das Preisrichteramt waren die Herren Wender-Witten, Kamphausen-Barmen-Ohl, Glaser-Warendorf und Zöllner-Flei bei Halden gewonnen. Den größten Teil der Ausstellungsräume beanspruchte naturgemäß die

Mäntel

Ein selten vorteilhafter Einkauf versetzt uns in die Lage, moderne Winter-Mäntel

auffallend billig

zu verkaufen.

Mantel — aus gutem Flausch, jugendliche Form . . . **8.75**

Pelzbesetzter Mantel — prima Flausch, fesche Form, mit Sealpelz garniert **12.50**

Blusen-Mantel — reinwoll. Velour de laine, in allen modernen Farben und vollem Pelzkragen **19.75**

Jugendlicher Mantel — prima Velour de laine, Kragen u. Stulpen, mit Sealpelz garniert **25.75**

Frauen-Mantel — aus gutem Velour de laine, mit vollem Pelzkragen und Stulpen u. reicher Saumgarnitur **33.00**

Ottoman-Mantel — fesche jugendliche Blusenform, mit reicher Pelzgarnitur, in aparten Farben **39.50**

Eleganter Mantel — reinw. Velour de laine, letzte Modeform, mit vollem Pelzkragen und Stulpen, unten herum 22 cm hoher Pelzansatz **49.50**

Plüsch-Mantel — gute Qualität, ganz auf buntem Satinella gefüttert, volle weite Form **55.00**

Morgenröcke!

Ein beliebtes Festgeschenk!

Morgenröcke — aus gutem Welliné, in hübschen Farbtönen, mit flotter Blendengarnitur **4.95**

Morgenröcke — aus gutem Welliné, mit farbiger Blendengarnitur und reicher Stickerei **6.95**

Morgenröcke — prima Welliné, mit apart gestickt. Schalkragen und Stulpen **9.75**

Morgenröcke — prima Welliné, mit langest. Seiden-Schalkrag., Stulpen in schönen mod. Farben **13.75**

ALSBERG

HAGEN i/W.

Fernsprecher 181
Amt Meinerzhagen

OTTO HAASE & Co., KIERSPE

Fernsprecher 181
Amt Meinerzhagen

bietet bei bester Qualität zu den konkurrenzlos billigen Preisen eine überaus reichhaltige Auswahl in

GESCHENKARTIKEL JEDER ART.

Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderfahrräder, Gramophone u. Platten,
Waschmaschinen für elektrisch und Handbetrieb,
Herde, Oefen, Kamine, alle Haushaltungswaren.

Christbaumschmuck in reicher Auswahl, Christbaumständer, Schlitten, und Schneeschuhe.

Es lohnt sich unser reichhaltiges Lager zu besichtigen und bei uns Offerten einzuholen.

Werkzeuge und Laubsägekästen, Nickelwaren, Ia Blumenvasen von Künstlerhand gemalt.

RADIO

Da es sich gezeigt hat, daß die Darbietungen des neuen Senders Langenberg mit einem Detektor-Gerät in unserer Gegend gut empfangen werden können so sind wir heute in der Lage

1 komplette Radio-Empfangs-Anlage

einschl. Antennenmaterial zum Preise v. RM. **15.-** abzugeben.

Doppelkopfhörer in den Preislagen v. 6.—9.- Mk. sind nicht mit in den Preis eingeschlossen.

Gebr. Turck, Halver.

KRAFT-FUTTERMITTEL.

Erdnußkuchen
Cocoskuchen
Leinkuchen
Amelner Schnitzel
Palmkuchen
Soyaschrot
Baumwollsaatmehl
Futterrüben

KOHLEN

Roggen- u. Weizenkleie
Ia hoch%iges Milchfutter
aus verschiedenen Kraftfuttermitteln zusammengestellt
ferner
Muskator-Milchfutter
Gerste und Gerstenmehl

KOKS

empfiehlt

Mais und Maismehl
Weizen, Weisshafer,
Mischfutter,
Melasse, Häcksel
und Torf
sowie
feinste Weizenmehle
grobes und feines Salz

BRIKETTS

Albert Herdepe,
Fernsprecher Nr. 40.
Halver

Korbwarenhaus Heinr. Frey
Lüdenscheid, Werdohlerstr. 11

Korbmöbel

in eigener Anfertigung in Weiden und Ia Peddigrohr in großer Auswahl.

Kindermöbel, Puppenwagen, Handarbeitsständer, Korbwaren aller Art.

Billig! Billig!

20 Stck. holl. Vollheringe 1,00 Mk.
fetten Speck Pfd. 1,30 Mk.

Fuefers Kaffee
von 2,80 Mk. an

Zum Backen
alle Arten Gewürze und Zutaten zu billigsten Preisen.

Niederlage von Michelbrot.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Regenschirme, Stöcke und Geschenkartikel
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Alb. Vollmann,
Kierspe.

Für die Feiertage
empfehle
Hasel-, Wall-, Erd- und amerikanische
Nüsse
Apfelsinen und Zitronen zu billigsten Preisen.
Aepfel 4 Pfd. 1.00 Mk.

Otto Meisterjahn,
Kierspe.

Futtermittel
auf Lager vorrätig:
Leinmehl
Rapskuchen
Rapskuchenmehl
Palmkuchen
Erdnußmehl 54%
Erdnußmehl 56%
Sojaschrot
Baumwollsaatmehl
Weizenbollmehl
Weizennachmehl
Weizenkleie
Zuckerschnitzel
Gerstenmehl
Mais
Weizen
Plata-Hafer
Hühnerfutter, Muskator
Kochsalz

Otto Ohler,
Ohl-Rönsahl,
Tel. 28 Amt Rönsahl.

Neue
Uhren
sowie
Reparaturen
billig und gut bei
Uhrmacher Brüser,
Bollwerk - Kierspe.

Futtermittel!
Auf Lager vorrätig:
Hammer Rapskuchen,
Erdnußkuchen,
Leinkuchen,
Leinmehl, 38—40%
Erdnußmehl, 50—54%
Rufisque Erdnußmehl 60%
Rapskuchenmehl,
Baumwollsaatmehl 50%
Palmkernschrot
Soyaschrot,
Zuckerschnitzel,
Weizenkleie,
Weizenbollmehl,
Weizennachmehl,
Futter-Kalk,
grobes Kochsalz, Viehsalz.

C. Zimmermann,
Ohl-Rönsahl
Tel. 11, Amt Rönsahl.